

Gedanken zur Griechenland- und Schuldenkrise von Thomas Dietz
(Stellvertretender Kreisvorsitzender AfD-Erzgebirge)

Deutschland ist ein reiches Land. Sagt man. Deutschland hat innerhalb von 45 Jahren über 2 Billionen Euro Schulden angehäuft, ohne jemals effektiv einen Euro zurückzuzahlen. Deutschland hat auch einen gigantischen Exportüberschuss. Aufgrund der Nullzinspolitik der EZB spart Deutschland derzeit jährlich über 30 Milliarden Euro Zinsen, die bei einem realen Zinsniveau fällig wären. Dafür werden die Sparer enteignet, die für ihre Anlagen kaum noch Zinsen erhalten. Der deutsche Finanzminister ist auf seine "Leistung" erstmals 2015 einen ausgeglichenen Haushalt erreichen zu wollen "stolz wie Oskar". Um dies zu erreichen, verrottet die Infrastruktur, wird in allen Bereichen gespart, die Bundeswehr ist nur noch ein Torso. Um überhaupt noch Hilfstransporte durchführen zu können, muss die Bundeswehr russische Transportflugzeuge mieten. Ganz so toll kann es also um Deutschland auch nicht stehen, bei allem Neid aus dem Ausland. Griechenland ist ein armes Land. Völlig überschuldet ohne innovative Exportprodukte lebt das Land von Oliven und Tourismus. Griechenland als armes Agrarland besitzt die gleiche Währung wie die Auto- und Schwerindustrieexportnation Deutschland. In Griechenland müssen inzwischen 25% der Menschen ohne Krankenversicherung existieren, 200 Kliniken wurden geschlossen und wer arm und krank ist, stirbt früh. Die Schulden des Landes übersteigen 175% des Bruttoinlandprodukts, das sind inzwischen ca. 50% mehr als zu Beginn der Schuldenkrise. Die EZB, Deutschland und andere EU-Staaten kauften den internationalen Großbanken griechische Staatsanleihen ab, um denen das Risiko zu nehmen. Außerdem vergibt man an Griechenland neue Kredite. Und das obwohl Griechenland finanziell klinisch tot ist. Das wissen alle, die damit zu tun haben und 1 und 1 zusammenrechnen können. Dem europäischen Steuerzahler erzählen genau diese Leute, das Griechenland seine Schulden zurückzahlen könne, wenn es nur genug spare und allen Staatsbesitz privatisiere und an internationale Großkonzerne verkaufen würde. 93% der Bundestagsabgeordneten tun so als glaubten sie dies ebenfalls und stimmten kürzlich für neue Hilfszahlungen und damit für den Verbleib Griechenlands im Euro. Griechenland hat vor Jahren begonnen zu sparen. Die Folge war der völlige Zusammenbruch der Binnenwirtschaft, genau das Gegenteil was eigentlich damit erreicht werden sollte. In schweren Zeiten zu sparen, ist wie die Quadratur des Kreises. Unsere älteren Generationen wissen es noch: In guten Zeiten muss man sparen, um in schlechten Zeiten etwas zum Zubuttern zu haben. Das hat aber nie jemand gemacht, weder in Deutschland, Italien noch in Griechenland. Deshalb sind fast alle Länder der EU hoffnungslos überschuldet, heute mehr als zu Beginn der Schuldenkrise. Was man jetzt macht, ist nur ein Spiel auf mehr Zeit. Irgendwann wird man um die Wahrheit nicht mehr herum kommen und das ganze Schuldgeldsystem wird zurück auf Null gesetzt. Die Fallhöhe wird aber bis dahin weiter erhöht. Der Euro wird dies nicht überleben.